



Kaltscherklapp
Dezember 2021

Der Pianist

Ein bezauberndes Klavierspiel zieht die Passanten an der belebtesten Straßenkreuzung der Stadt Bad Kreuznach in ihren Bann, dort, wo die Mannheimer die Kreuzstraße kreuzt. Zwei Stunden zuvor saß an dieser Stelle noch ein Akkordeonspieler, gleich neben einem Schuhsortiment als Sonderangebot. Dieser ist ein-, zweihundert Meter weitergerückt. Jetzt nimmt ein brauner Flügel diesen Platz ein. Ein junger Pianist entlockt ihm mit sanften Anschlägen zarte Klänge. Auf dem Flügel steht eine Blechdose, die sich nicht nur mit spärlichen Münzen füllt, sondern mit richtigen Scheinen. Das Konzert des Pianisten würde auch in einem Kultursaal das Publikum begeistern.

Nach dem Anfertigen von einigen Dokumentationsfotos frage ich den Künstler, ob ich ihn porträtieren dürfe. Er lächelt freundlich und erklärt, dass er ein ausgebildeter Pianist und Komponist sei, mehrere Jahre in Polen gelebt hat und ein Foto von ihm nicht im Internet erscheinen soll. Ich lege dar, dass ich das Leben dieser Stadt darstelle, das Internet aber nicht mein Medium sei. Er bittet mich trotzdem, von einem Porträt Abstand zu nehmen. Er fürchtet um sein Image. Ich deute auf die vielen Zuhörer und die Blechdose und meine, dass er mit seiner Kunst den Menschen Freude bereitet und sie ihn dafür belohnen. Das ist doch ein tolles Image. Deutschland ist ein freies Land und es ist egal, ob er in einem Saal oder auf der Straße spielt. Niemand nimmt ihm übel, wenn er den Menschen Freude bereitet. In dem Land, woher er komme, müsste er sich schämen, auf der Straße für Geld spielen zu müssen, gibt er zu. „Ich komme nicht aus einem freien Land. Ich komme aus Belarus.“

Liebe Lesende,

diese Begegnung an diesem Pandemietag im November 2021 in Bad Kreuznach hat mich am meisten berührt. Ich musste an mein Leben in der DDR zurückdenken, wo das öffentliche Singen und Musizieren und gar das Trommeln ohne Genehmigung verboten war. Was ist das für ein System, das den Menschen das Singen verbietet? Nicht im Besitz von luxuriösen Dingen, im Fehlen einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf der Autobahn oder in der Ablehnung einer dringenden medizinischen Hilfeleistung drückt sich die Freiheit aus, nein, es ist die ungezwungene Möglichkeit, fröhlich sein zu können, oder auch in Liedern seine Gedanken und Sorgen auszudrücken.

Als mir im April 1988 das erste Mal eine Stippvisite in der freien Welt erlaubt wurde, fotografierte ich gleich zu Anfang in der Fußgängerzone Kölns eine Sängerin, die sich mit einer Gitarre begleitete. Natürlich sah sie es gern, wenn die Passanten ihre Darbietung mit einer Münze belohnten. Doch ich hatte nicht das Gefühl, dass es ihr nur darum ging, um am Abend einen Gitarrenkoffer voller Geld nach Hause zu tragen. Ich meinte, sie hatte Spaß am Singen. Ebenso der Akkordeonspieler, der zuvor an der Stelle saß, den später der Pianist einnahm. Ich warf einen Euro in seinen Becher und fragte, ob ich ihn fotografieren dürfte. Er willigte ein und es brauchte seine Zeit, bis die Bildkomposition stimmte. Ich bin anschließend mehrmals die Mannheimer hoch und wieder herunter gegangen. Jedes Mal nickte mir der Musikant freundlich zu.

Worauf beruht die Befürchtung des Pianisten, sein Image zu verlieren? Die Gründe sind in der elitären Haltung der Machthaber eines totalitären Systems zu suchen. Den Menschen, die sich an deren Regeln halten, geht es gut. Die Sportler auf den Siebertreppchen dienen als Aushängeschilder und die Künstler sind im Ausland die Botschafter des Systems. Daheim werden sie gefördert und genießen Vorzüge. Doch wehe, es wagt jemand, aus diesem Korsett auszubrechen. Aus der Sicht vieler Apparatschiks in den ehemaligen Sowjetrepubliken ist es ein Makel, auf der Straße für Geld spielen zu „müssen“, steht doch den herausragenden Künstlern der Glanz der Konzertsäle zur Verfügung. Auch die Gage kann sich sehen lassen. Vorausgesetzt, sie passen sich an.

Doch dieser Tag, an dem ich den Alltag im Zentrum Bad Kreuznachs fotografierte, hat noch eine weitere Botschaft. Keine Frage, wir Deutsche sind scheinbar ein ordentliches Volk. Jeder Pappkarton, den morgens einer der Paketdienste ins Haus der Besteller liefert, wird am Abend zur Entsorgung auf die Straße gestellt. Ebenso geschieht es mit den Gelben Säcken. Bereits am nächsten Morgen ist nichts mehr davon zu sehen. Offensichtlich ist, dass die Menge des Abfalls sehr groß ist. Doch wo bleibt er eigentlich?

Fortsetzung auf der letzten Seite.



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



Bad Kreuznach, Kornmarkt, 2020



Bad Kreuznach, Kornmarkt, 2020



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



Bad Kreuznach, Tumstraße, 2021



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2020



Bad Kreuznach, Europaplatz, 2021



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2020



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021





Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



frische
Churros
lecker!

Glühwein

Churros

Theke
bitte
freihalten!

AHA

Inhaltsstoffe
sind eingesehen
werden!

Glühwein
rot oder weiß 3,-€

Kirschglühwein
oder Rosalie 3,50€

Kinderglühwein
-alkoholfrei- 2,50€

Schuß 1,-€

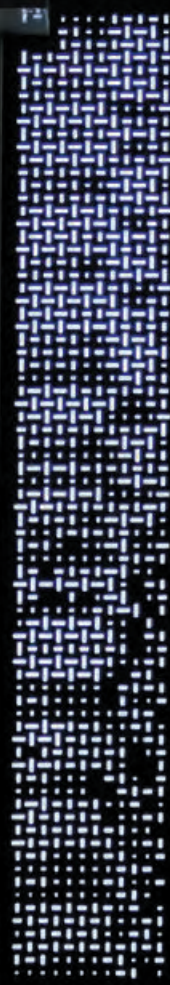
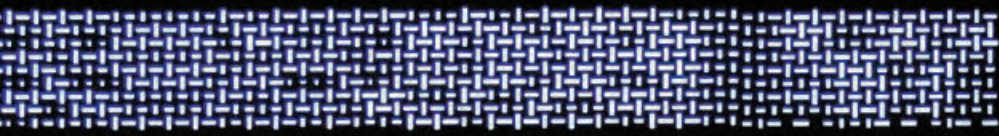
Cola-Limo-Wasser
oder Apfelschorle 1,50€

Bier 2,-€

-Tassenpfand- 2,-€



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



A large vertical poster for Magenta. It features a bright red background with a yellow lightbulb at the top. The text 'MAGENTA EINS UNLIMITED – FÜR DICH UND DEINE LIEBSTEN' is prominently displayed in white. Below this, there are three bullet points in white text. At the bottom, a white box contains the text 'JETZT HIER BERATEN LASSEN!'.

MAGENTA EINS UNLIMITED – FÜR DICH UND DEINE LIEBSTEN

- Deutschlandweit unbegrenztes Datenvolumen
- Auch für passende Preiskarten ab 30 € monatlich
- Festnetz-Flatrate Mobilfunknetze

JETZT HIER BERATEN LASSEN!

A photograph of the interior of a Magenta service station. A man in a green jacket and a face mask is standing in the foreground, looking towards a service counter. Behind the counter, a woman is talking on a phone. The background is a bright red wall with various signs and QR codes. A sign on the wall reads 'Ihre Gesundheit ist uns wichtig!'. There are also signs for 'MAGENTA SERVICE STATION' and 'ONLINE-TERMINVEREINBARUNG'.

Ihre Gesundheit ist uns wichtig!

MAGENTA SERVICE STATION
MIT UNTERSTÜTZUNG DER BEI ALLEN
TECHNISCHEN ANGELEGENHEITEN

ONLINE-TERMINVEREINBARUNG
VOR KEBERLEN UND ZU FÜR DIE

MAGENTA SERVICE LINE
ONLINE-TERMINVEREINBARUNG
VOR KEBERLEN UND ZU FÜR DIE

HAARE

HAARE



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2020



Bad Kreuznach, Kreuzstraße, 2020





Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



Bad Kreuznach, Kreuzstraße, 2021



Bad Kreuznach, Kreuzstraße, 2021



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



Bad Kreuznach, Kreuzstraße, 2021



Bad Kreuznach, Kreuzstraße, 2021



Bad Kreuznach, Kreuzstraße, 2021



Bad Kreuznach, Kreuzstraße, 2021



Bad Kreuznach, Mannheimer Straße, 2021



Bad Kreuznach, Kornmarkt, 2020



Bad Kreuznach, Kornmarkt, 2020

Kompositionen

Es gibt tatsächlich Leute, die mich nach der Kamera fragen, die ich nutze. Doch diese ist nur zweitrangig. Denn das Ergebnis, das fotografische Bild, lebt von der Komposition. Und diese gestalte ich vollkommen unabhängig von der Kamera. Wenn ein eventuelles Bild, das ich der Realität entnehmen möchte, nicht stimmig ist, fotografiere ich es nicht. Ich meine, der Betrachter möchte es genießen, sich auf der Abbildung zurechtzufinden. Wenn er sich beim Lesen der Botschaft quälen muss, empfindet er Abneigung. Folglich ist das Bild nicht gut. Also verzichte ich lieber.

Wenn Sie genau hinschauen, teilen sich meine Bilder in grafische Formen und Linien auf, die aus der dreidimensionalen Realität eine zweidimensionale Abbildung zaubern, die wiederum einen dreidimensionalen Eindruck vermittelt. Zuerst reagiere ich also auf die Grafik, vorausgesetzt, es ist bereits ein inhaltlicher Aspekt vorhanden. Es ist keine Frage, dass das Licht, ggf. die Farben, die eingestellte Empfindlichkeit, die Blende, die Belichtungszeit und die Brennweite eine wesentliche Rolle spielen. Doch das ist in Fleisch und Blut übergegangenes Handwerk. Bei der Streetphotography, um einen internationalen Begriff zu nutzen, kommt es vor allem auf die Menschen an. Ich handhabe es so, dass sie eine Tätigkeit ausüben. Meine Vorbilder sind die klassische Bildhauerkunst, die ich in den Städten der Toskana bewundert habe, und der niederländische Maler Jan Vermeer, dessen Werke im Rijksmuseum in Amsterdam zu sehen sind. Meine fotografischen Vorbilder sind die Franzosen Henri Cartier Bresson und Robert Doisneau sowie der Tscheche Josef Sudek. Erst wenn die Anordnung der Personen stimmt und wenn eine Tätigkeit ausgeübt wird, bestätigen die Regel, drücke ich auf den Auslöser, oder mehrmals. Für das Foto vom Pianisten habe ich 23 Mal den Auslöser betätigt, für das Bild von der Weinstube hat es einmal gereicht.

Ich nutze eine digitale Bridgekamera mit einem exzellenten Zoom-Objektiv. Diese habe ich für meine Bedürfnisse programmiert. Der 1-Zoll-Sensor liefert Dateien in höchster Qualität. Der Autofokus stellt blitzschnell auf das zugewandte Auge scharf. Doch die Aufnahme ist nur der erste Teil des Engagements. Am Mac erfordert jede Aufnahme 10 bis 20 weitere Arbeitsschritte, bis ein druckfertiges Exponat steht. Für intime Fotografien, auch bei wenig Licht, nutze ich eine zweite, abgespeckte Kamera, die die gleiche Qualität liefert wie die große.

Ich lege Wert auf unauffälliges Werkzeug, um die Menschen nicht zu erschrecken oder ihr Misstrauen zu wecken. Jeden abgebildeten Menschen, der unzweifelhaft zu erkennen ist, bitte ich um die Erlaubnis, die Aufnahme nutzen zu dürfen. Etwa 95 Prozent erteilen mir diese in Deutschland. Im Ausland sind es fast 100 Prozent. Wer sich eine Aufnahme mit seinem Konterfei wünscht, bekommt sie zugeschickt.

Bis zu dieser Stelle besteht das fotografische Ergebnis nur aus Einsen und Nullen. Die nachgeordnete Drucktechnik bis hin zur Gestaltung von Publikationen, Räumen oder gar einer Ausstellung sind ein anderes Thema.

Viel Vergnügen beim Schauen!
Ihr Siegfried Wittenburg

Herausgeber, Bildermacher und Verfasser: Siegfried Wittenburg
Kontakt: post@siegfried-wittenburg.de

